

Presseinformation

»Unbedingt lesen, unbedingt weiterdiskutieren.«  
Berliner Zeitung

**Wolfgang Engler, Jana Hensel**  
**Wer wir sind**  
**Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein**

**Ch. Links**



Jana Hensel und Wolfgang Erler diskutierten nach der Bundestagswahl 2017 über ihre Erfahrungen, ostdeutsch zu sein. Nun erscheint eine ergänzte und aktualisierte Neuauflage des Gesprächsbandes und SPIEGEL-Bestsellers, das den aktuellen Rechtsruck in Politik und Gesellschaft erneut auslotet und versucht, ihn einzuordnen.

Die Bundestagswahl 2017 ist eine Zäsur: Erstmals zog die AfD in den Bundestag ein. 21 Prozent gaben der rechtsextremistischen Partei damals im Osten ihre Stimme, doppelt so viele wie im Westen. Der Soziologe Wolfgang Engler und die Journalistin Jana Hensel nahmen das als eine der Ersten zum Anlass, um Ursachenforschung zu betreiben. Sie betrachten drei Jahrzehnte ostdeutsche Geschichte und was Neoliberalismus und internationaler Rechtsruck im Osten bewirkt haben. Denn inzwischen ist die AfD im Osten stärkste Kraft. Welche Folgen

hat das für die ostdeutschen Landtagswahlen 2024 und die Bundestagswahl 2025?

**Die Widersprüche und das Unverständnis zwischen Ost-West und West-Ost analysieren die Autor:innen in ihrem Gespräch und in neuen Vor- und Nachworten – *Wer wir sind* liefert Erklärungen, die nichts an Aktualität verloren haben, und ist Handreichung für heutige Debatten.**

**Wolfgang Engler, Jana Hensel: *Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein***

Aktualisierte Neuauflage

320 Seiten | Klappenbroschur

€ 19,99 [D]

ISBN: 978-3-96289-227-2

**Erscheint am 13.08.2024 im Ch. Links Verlag**

**Presse- und Interviewanfragen bitte an:** Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner

Katrin Hiller | [katrin.hiller@politycki-partner.de](mailto:katrin.hiller@politycki-partner.de) | Tel. 040/430 9315-13

## Die Autor:innen

© Milena Schliesser



**Jana Hensel**, geboren 1976 in Leipzig, wurde 2002 mit ihrem Porträt einer jungen ostdeutschen Generation »Zonenkinder« schlagartig bekannt. Seither arbeitet sie als Journalistin. 2017 erschien ihr Roman »Keinland« und 2018 gemeinsam mit Wolfgang Engler »Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein« im Aufbau Verlag. Das Buch stand wochenlang auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. 2019 folgte »Wie alles anders bleibt. Geschichten aus Ostdeutschland«. Für ihre Arbeit wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. als »Kulturjournalistin des Jahres«. Sie ist Redakteurin bei DIE ZEIT und lebt in Berlin.

**Wolfgang Engler**, geboren 1952 in Dresden, ist Soziologe und war langjähriger Dozent an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« in Berlin, von 2005 bis 2017 dort Rektor. Bei Aufbau erschienenen u. a. »Die Ostdeutschen. Kunde von einem verlorenen Land«, »Die Ostdeutschen als Avantgarde« und »Bürger, ohne Arbeit. Für eine radikale Neugestaltung der Gesellschaft«. Zuletzt, zusammen mit Jana Hensel, »Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein«. Er lebt in Berlin.

## Ausgewählte Passagen aus dem Buch

### Jana Hensel:

»Die Bestandsaufnahme, die wir vor nunmehr sechs Jahren für dieses Buch unternahmen, sie wurde von der Zeit nicht eingeholt. Im Gegenteil: Sie fand viel mehr ihre Bestätigung. Und sie wurde von der Wirklichkeit seither weitergeschrieben.« (Vorwort, Seite 8)

»Alles in allem aber wird das höchstwahrscheinlich zu einer Normalisierung der AfD führen – mit zwei wohl auf Dauer angelegten Entwicklungen. Der Osten wird zu großen Teilen rechts der Mitte bleiben, moderater rechts, wohlgeremt. Und er wird sich dadurch dauerhaft politisch anders verorten als der Westen.« (Vorwort, Seite 17)

»Vielleicht werden wir eines Tages feststellen, dass diese Bundestagswahl das Ende der Nachwendezeit markiert – so wie das Jahr 1968 das Ende der Nachkriegszeit markiert –, weil der Erfolg der AfD, erst einmal gänzlich wertfrei gesagt, die bisher größte Emanzipationsleistung der Ostdeutschen darstellt.« (Seite 27)

### Wolfgang Engler:

»Der Umschwung kam nach meinem Eindruck im Herbst 2015. Da zerbröselte der stillschweigende Konsens der Demokraten spürbar. Ich beobachtete das an Menschen in meinem Freunden- und Bekanntenkreis, also inmitten der ominösen Mitte der Gesellschaft.« (Seite 29)

»Merkels ‚Wir schaffen das‘ wurde vielfach weniger als Ermutigung aufgefasst, im Sinne von ‚Jetzt packen wir’s mal gemeinsam an‘, sondern als konzentrierter Ausdruck der Arroganz der Macht. Als Pluralis Majestatis über die Köpfe der Regierten hinweg: Wir haben das so entschieden, und ihr werdet damit schon zurechtkommen.«  
(Seite 30)

»Schwächung nationalstaatlicher Souveränität mit nachfolgender Verunsicherung des Lebens von Millionen ganz normaler Bürger – das ist der Nährboden für Rechtspopulisten. Sie profilieren sich als Retter, die Ordnung, Sicherheit, Berechenbarkeit des Lebens wiederherstellen, durch einen starken, souveränen Staat.«  
(Nachwort, Seite 300)

### Ausgewählte Pressestimmen zur Erstausgabe

»Es gibt viele Bücher, in denen die Welt aus einem Punkt heraus kuriert wird. Dieser Gesprächsband zeigt sie in ihren Widersprüchen, Paradoxien.« **Süddeutsche Zeitung**

»Das Buch liest sich auf jeder einzelnen Seite inhaltsreich und anspruchsvoll, aber zugleich auch lebendig und unterhaltsam. Ein Buch über den Zustand unserer Gesellschaft insgesamt. Hoffentlich lesen es viele, auch viele Westdeutsche.« **MDR Kultur**

»Wer etwas über den Osten Deutschlands erfahren will, dem bietet dieses Buch jede Menge historische, politische und gesellschaftliche Fakten sowie eine kontroverse Diskussion.«  
**Frankfurter Allgemeine Woche**

»Eine spannende, lehrreiche und höchst vergnüglich zu lesende Kontroverse mit einem sehr ernsten Hintergrund.« **SWR 2**

»Ein Gesprächsband, in dem der Soziologe und die Publizistin zwar nicht immer einer Meinung sind, aber weitgehend einhellig analysieren, wie der Osten tickt.« **Heilbronner Stimme**

»Diese zwei Kräfte sorgen zweifelsohne für ein lebendiges Gespräch, das nicht nur Konsens, sondern auch spannenden Dissens bereithält.« **Psychologie Heute**